Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 45

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Aktie.

Stigge zu einem Zeitroman in 5 Buchern, von Jubilius Beinifus.

I. 33 u ch.

Flammitus Reiter ift Kaufmann in einer großen industriellen Stadt. Er hat eine Tochter und seine Frau schnupft.

Die Geschäfte geben schlecht; die Schleppe von Susula, so heißt die Tochter, wird immer größer und die Mutter Muwelia verliebt sich, was auch viel Geld tostet.

Gründer machen brillante Geschäfte; Attien werben schon bei den Subsfriptionen mit 50 $^{0}/_{o}$ Ugio bezahlt.

Ein wenig Berstand; ein wenig Glud, benkt Flammtlus beim Durchlesen ber Rechnungen von Frau und Tochter für Bommabe und handschuhe. "Ich gehe unter die Gründer!" schreit er, haut dem Knecht eine Ohrseige, nimmt sein Spazierholz und geht.

II. Buch.

Er gründet.

Schon ist ein Ronfortium bei einander: ein Saschendieb, ein Schmieb, ein Unterschriftenfalscher und ein richtiger Schwindler.

Was foll gegründet werben?

Eine Rodaustlopfmaschinenfabrit in Drähten. Roch nic bagemesen, Unerhört.

III. Buch.

Die Sache fommt in Fluß!

Um bas Publitum ber Wohlthat auch theilhaftig werben zu laffen, foll ein Thill ber Attien zur Einzeichnung fommen.

Einige Rebakteure, welche die Attien sehr schön gebruckt finden, halten das Unternehmen für außerordentlich zeitgemäß und von einem enormen Rugen sir die ganze Menschheit; welche Zeitersparniß, welche Schonung an Knechten Mägben 2c.

Der Tag ber Zeichnung.

Unerhörter Zulauf bes Publifums; Thuren und Jenster werden eingeschlagen, sogar Brillen und Binocles, die Rodschöfe sliegen nur so umber; ein Schlachten ist's, nicht eine Schlacht zu nennen.

Man zahlt 780 % Agio!

Gründer Flammifus Miter lacht und fauft seiner Tochter ein neues Meib und seiner Frau ein Pfund Lenzburger.

Gin Bote bringt vom Stabtrath bie Ernennung als Chrenburger,

IV. Buch.

Das Konfortium champagnerlet.

Man staunt sich gegenseitig an und kommt sich immer gescheibter vor. Der Mensch will leben. Beschluß, einen Theil ber Gründungsaktien auf den Markt zu werfen.

Sie gelten 1200 % Agio!

Die Gründer werden Mitglieder der Kammer!

Das Fenster wird geöffnet; Gold und Banknoten fliegen herein; die Alftien find verkauft.

Frau Flammitus erhält einen Landauer und Fräulein Sufula verlobt sich mit?

Die Jahrik mird erstellt; sie kostet 16 Millionen mehr, als man annahm. Sie arbeitet; Rendite kolossal; um den Aktionären eine Freude zu machen, werden die Ausgaben nicht in Rechnung gebracht; man zahlt 52 %.

Bruder Giftig wird mit seinem Gesuch um eine Direktorstelle abichlägig beschieben.

V. B u d).

Bruder Giftig nennt die Gesellschaft Schwindel. Zwei der Gründer reisen ab.

Es werben Stimmen laut und bann noch lauter!

Es will Alles bezahlt sein; die Gesellschaft hat kein Geld. Wo ist das Geld?

Die Attien find unter pari.

Gine Kommission zur Prüfung ber Sachlage steht auf. Die Aftien sallen noch immer.

Generalversammlung. Präsibent Flammifus Reiter seitet; zwei der Gründer sind unentschuldigt abwesend. Rebe — Zustimmung; — Gift — Zustimmung. Großer Standal — auch Zustimmung; Kravall — ebenfalls.

Man faßt bie Berwaltungsräthe am Rragen. Die Polizei mischt fich nein,

Liquidation — Kassa leer — Bermögen der Berwaltungeräthe ben Frauen verschrieben. Altionäre bezahlen die Kosten. Die Gründer — siben. Frau Reiter entschwebt mit ihrem Liebhaber; ihre Tochter ist im ähnlichen Fall. Schlußbetrachtung.

Ende!

Ladislaus an Stanislaus.



Welches ich tier erklähre: Bekehrniftheadervorstehlung bes Paierludwix. Dro. 2. Die teeaterlantschaft ftelt eine Gegent for, Gin Schaufpieler, und zwahr ber beste, spag irrt auff ter Langstras, und Wer in fenen thueb, fo ischt ef ber Roning Lutwigd selberft in Preson. Glotengeleut und Gehsenge und Roßengrangpeter; es fomd eine heiligge Porzession beim Gonich verbei. Ein Fahnenzifpel flatschert im ein wehnig an bie Nahse, ein Kreugtreger stößelt ein weenig an seine Krohne, bas sie ein wehnig maggelt, ein himelstregler steet im ein wenichtes auff ein hunerhennenaug, ein Rauchprieschter räufelt ein wennig in sain Gehsiecht, ein eufriger Brobsessliöner stolbert mit bem stogg ein wenngigs bem Röhnig in die Ribben u. f. weibers, ales mit Kirchengesings und romhafter Musit. Wohrauf wirt ber Könnig wild! und keehrt sich umm und rupft aus: "Ich will faine Theeput tation! ich lefen feihne habregen! und meine Miniftehr find prav!" Jetzet tomen 3 vorgenehmlichste Meinister und vergneigen sich mit Tank nebst Grus und hodachtung. Jegend spahltet fich plöglich ein Grappstein nebicht Tonner und Pligmehlfeuher und herfor ericheihnt ein Geischt, nämblich ber felinge Babber bes Lundwings ber verftorbte Reenig Mats und zwahr als Gaift, und ichmingelt ein Schwertd und rufft ichauderbarfam in hooler Stimmung ber bekande Sadz; "Ich wiel Phriede haben mieth meihnem Foolkeeh!"—

Der Lutwing ziddert und zagt und der Gaift wil ihm den fobf zerhauben. Aber o Wunderbarkeit! er wirt geredtet und das geet sob:

Auß bem unterhirdischen Berschwihndungsloch woh sonsten peim Freuschüz der Zamiel, Teussel, hehrkomt, da hinauss schwebelt garziös ein Zesuwit. (Zesuwiter stadd dem Teupsel! brachtvöliger Konterast!) Der Jesuwidder sprattlet die Urmen aus und hinain in die heilingen Ermel störzt sich verzweislicht der Luhdwing; Fatter-Maggs-Geischt stuzt tarob, und pfangt an lähcheln und sagd: "es wahr aper auch die högste Zeitt!"

Die ganse Porzession fehlt auf die Gnie! bentgalisches tigerseuer noch röcker als rohd, von ungeheuhrer Heiberkeit!

Ales verschwindelt in den himel. Ruhr die trei Mingister pleiben zaruck und versterpen blöhzlich vor hungers und zum Deil aus Arost. Der Forhängsel sehlt! — und wenns das den König nicht bikehrt dan hört Alles auff. Schreipe tu dem theadersbielwaguer zum vorleufig freundschaaft antnöpsen, kanst ja ein neuher stohskaren bestehlen für das Gloster. Ich größe tich gans wie ihm letschten Pries.

Dein Ladislaus.

Berner Kultusgefek.

Das Gesetz für Eure Frommen! Werbe Euch zu Euerm Frommen! Doch ich sürcht', die Klerische Geht an diesem Hut vorbei. Den Berstand läßt sie nun walten: "Schimpsen will ich in Gebanken, Für die lieben 1000 Franken Kann ich don die Laube halten!